

Erkundung von Fluchtmöglichkeiten

Urteil des Stadtbejrksgerichts Berlin-Mitte

Strafkammer zlj

vom 22. 1. 1962

— 2/5 S J2/ a/61 —

— I Mi 1423161 —

Wegen versuchten, ungenehmigten Verlassens der Deutschen Demokratischen Republik werden verurteilt:

Der Angeklagte P. ^u einer Gefängnisstrafe in Höhe von

1 — einem — Jahr und 6 — sechs — Monaten,

der Angeklagte K. %u einer Gefängnisstrafe in Höhe von

1 — einem — Jahr,

Aus den Gründen:

Der Angeklagte *P.* ist 19 Jahre alt, nicht vorbestraft und besuchte mit Erfolg die Grundschule. Anschließend daran erlernte er den Beruf eines Drehers. Nach Beendigung der Lehre arbeitete er noch ca. zwei Monate im VEB und nahm dann bis zum 13. August 1961 bei der Firma B. in Westberlin Arbeit an. Seit dem 21. August 1961 ist er beim VEB Deutsche Spedition Berlin als Beifahrer tätig.

Der Angeklagte *K.* ist 18 Jahre alt und ebenfalls nicht vorbestraft. Wie der Angeklagte *P.* wurde er aus der 8. Grundschulklasse entlassen. Danach erlernte er den Beruf eines Kellners und arbeitet seit Lehrabschluß gewissenhaft und zufriedenstellend in diesem Beruf in der HOG „Volkshaus Weißensee“.

Nach dem 12. August 1961, als *P.* nicht mehr aus der Spaltung Berlins finanzielle Vorteile ziehen konnte, unterhielten sich die beiden Angeklagten des öfteren über die Verhältnisse in Berlin, insbesondere über die Grenzsicherungsmaßnahmen. Dabei kamen sie auf den Gedanken, das demokratische Berlin zu verlassen und nach Westberlin zu gehen. Am 18. Oktober 1961 verabredeten sie, gemeinsam den Sophien-Friedhof in der Ackerstraße im Stadtbezirk Mitte aufzusuchen, da der Angeklagte *P.* gehört hatte, daß dort wegen der unmittelbar am Friedhof verlaufenen Staatsgrenze Möglichkeiten zum ungenehmigten Grenzübertritt vorhanden seien. In den Vormittagsstunden des 19. Oktober 1961 fuhren sie mit einer Taxe zu diesem Friedhof und hielten sich dort eine längere Zeit auf, wobei sie intensiv die Grenzsicherungen beobachteten, um eine günstige Gelegenheit zum Verlassen des Gebietes des demokratischen Berlin zu erkunden. Aufgrund der verantwortungsbewußten